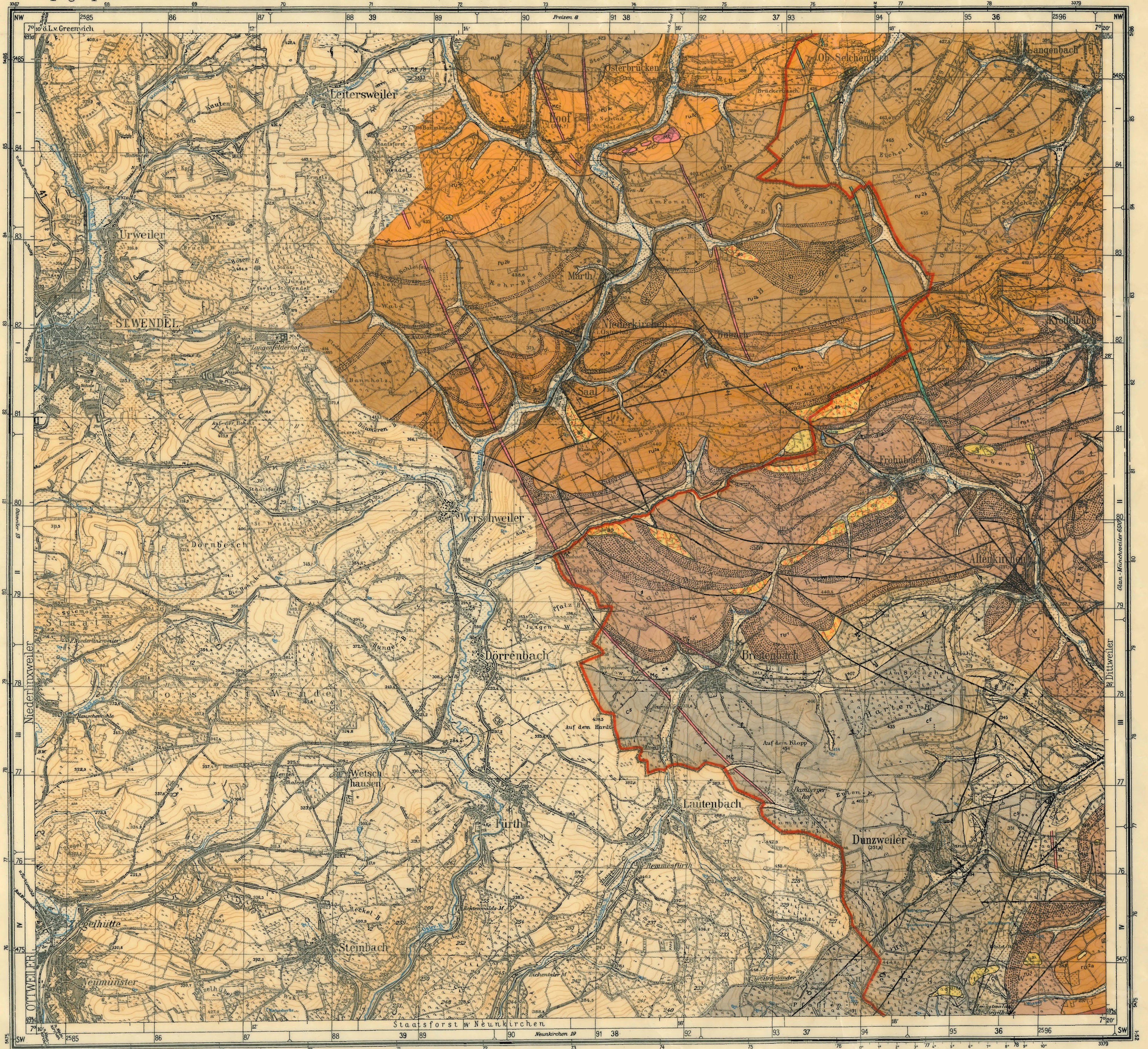


1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32			
VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	XXIX	XXX	XXXI	XXXII	XXXIII	XXXIV	XXXV	XXXVI	XXXVII	XXXVIII	XXXIX	XL

Blatt-Nummer u. Maßstab  
 12 Nummer Saarland 25.000  
 6509 - Deutschland  
 IV - Saarland  
 542 - Deutschland 100.000

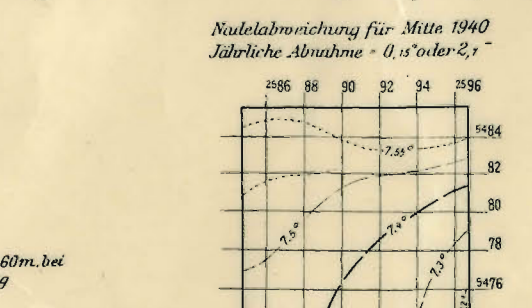
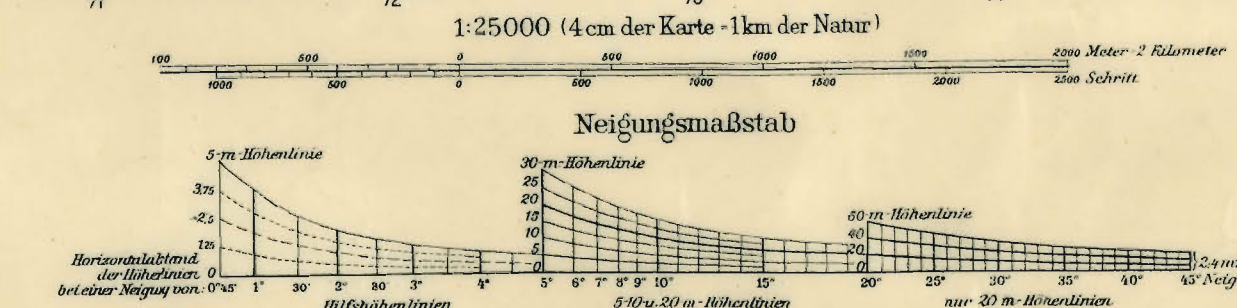
6509 1514



**Politische Grenzen:**  
 1 Deutschland  
 2 Saarland  
 3 = Homburg  
 4 = Ottweiler

**Aufnahme:**  
 1 Bayer. Top. Bureau 1912  
 2 Preuß. Landesaufn. 1893

**Berichtigungsstand:**  
 Berichtigt:  
 1 u. 2: Top. Zueigst. d. Bayer. L.V.A. 1937  
 Letzte Nachträge:  
 1 u. 2: K.V.A. 17. 1939  
 Reg. d. Saarl. 1935  
 Radikalische Änderungen:



Umrechnungstabelle für Grad in Strich  
 (1° = 17,71 ...)

Grad	Strich	Grad	Strich
1°	18"	1/2°	9"
2°	36"	3/4°	13 1/2"
3°	54"	1°	18"
4°	72"	3/4°	13 1/2"
5°	90"	1/2°	9"
6°	108"	1/4°	4 1/2"
7°	126"	1/2°	9"
8°	144"	3/4°	13 1/2"
9°	162"	1°	18"
10°	180"	3/4°	13 1/2"

Beispiel: 4,4° = wieviel Strich?  
 + 4,4° = 77"  
 also 4,4° = 78"

Als Nadelablenkung wird der Winkel zwischen der Magnetnadel durch Eisen, Nickel, Kupfer, Platin, etc. u. die wahre Richtung der Magnetnadel und dem vertikalen Meridian bezeichnet. Für einen bestimmten Standpunkt erhält man die Größe des Winkels aus den Werten in mehreren Standorten. Einmal unter Voraussetzung auf den 1. Januar 1900. **Wichtig:** Diese Karte ist ausgerichtet nach dem Meridian der Zeitzone, in der sie gedruckt wurde. Die Richtung der Magnetnadel erhält man durch Verwendung des in der Einleitung von unten. Blattreihe zu überlegenden Nadelablenkungswerten mit der Merid. N. von dem Blatt runde. Die angegebenen Nadelablenkungswerte sind eine mittlere Nadelablenkung.

Universität des Saarlandes  
 Geologisches Institut  
 Inv. Nr. 443

Herausgegeben vom Bayr. Landesvermessungsamt 1918  
 Regierung d. Saarlandes, Abt. Kataster- u. Vermessungswesen  
 Ausgabe 1951

Die vorliegende Karte ist eine Manuskriptkarte, die wohl im ehemaligen geologischen Institut der Universität des Saarlandes sorgfältig gefertigt, aber doch von Hand angelegt und beschriftet wurde. Grundlage ist die TK25, Ausgabe 1951, sodass die Bearbeitung zu einem unbestimmten Zeitpunkt danach erfolgt sein muss.

Die kartierte Fläche entspricht einem Gebiet, das in der Zeit von 1920-1935 nicht zum Saargebiet, sondern zum Deutschen Reich gehörte. Es setzt sich zusammen aus einem großen bayerischen (pfälzischen) Teil und einer kleinen Partie, die zu Preußen gehörte.

Die Kartierung könnte zum größeren Teil auf einer ursprünglich bayerischen Manuskriptkarte beruhen, ergänzt um eine Fläche, die in der Zeit vor 1935 bereits von der Preußischen Geologischen Landesanstalt neu kartiert worden sein sollte. Es hätte sonst keinen Grund gegeben, nur diesen Flächenanteil von der alten preußischen Kartierung (1893) zu übernehmen.

Erläuterungen zu den verwendeten Signaturen fehlen.